

**Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Historische Handschriften- und Buchbestände
in kirchlicher Trägerschaft auf dem Gebiet der EKM“**

Eisenach/Magdeburg, März 2021

I. Der Weg zur Synodenbeauftragung

Die kirchliche Bibliothekslandschaft im evangelischen Mitteldeutschland ist reich und vielgestaltig. Im Kernland der Reformation leben Kirchengemeinden und -kreise mit einem über Jahrhunderte gewachsenen Erbe an wertvollen und historisch bedeutsamen Drucken, Handschriften und Buchbeständen. Ihr Reichtum und ihre Schönheit spiegeln die einst lebendige Verortung von Kirchengemeinden im kulturellen Feld einer Region. In Spannung dazu weist die aktuelle Situation der allermeisten Bestände überdeutlich darauf hin, dass kirchliche Träger mit einer angemessenen Bibliothekspflege überfordert sind. Die Gründe dafür sind vielfältig und lassen sich nicht auf wenige, mitunter einfache Erklärungsmuster reduzieren. Fakt ist, dass auch die größeren, traditionsreichen Kirchenbibliotheken in der EKM, unter ihnen die Marienbibliothek Halle (1552) und die Ministerialbibliothek Erfurt (1646), von den mannigfachen Herausforderungen gegenwärtiger Ab- und Umbruchsituationen in Kirche und Gesellschaft mit betroffen sind. Wo an kleineren Standorten aufgelassene Pfarr- und Gemeindehäuser die Unterbringung und Betreuung von Buchbeständen akut gefährden, bedroht die betriebswirtschaftliche Schieflage in Zeiten knapper Kirchenkassen den täglichen Unterhalt der großen Kirchenbibliotheken. In beiden Fällen geht es um die Existenz.

Aus der Situation eigener Betroffenheit brachte die Kreissynode des Kirchenkreises Erfurt im Frühjahr 2019 einen Antrag in die Landessynode ein, in dem ein landeskirchliches Konzept zur Betreuung historischer theologischer Bibliotheken gefordert wurde.

Die Landessynode beschloss daraufhin, die „Situation und Perspektive der historischen theologischen Bibliotheken auf dem Gebiet der EKM und in Trägerschaft bzw. Besitz von Einrichtungen innerhalb der Landeskirche zu thematisieren.“ (DS-Nr. 6.3/2 B v. 19.5.2019) Der Herbstsynode des Folgejahres sollten erste konzeptionelle Überlegungen zur Sicherung, Betreuung und Bereitstellung der Bestände vorgelegt werden. Das erklärte Ziel liegt in der langfristigen Bewahrung der einzigartigen schriftlichen Kulturgüter.

II. Die Einberufung einer landeskirchlichen Arbeitsgruppe

Zur Umsetzung des Synodenbeschlusses bedurfte es einer arbeitsfähigen Struktur, um die komplexe Aufgabenstellung zu analysieren und zielführend zu steuern. Zu diesem Zweck beschloss das Kollegium des Landeskirchenamtes am 30. Juli 2019 die Einberufung einer Arbeitsgruppe „Historische Bibliotheksbestände in

der EKM“. Den Vorsitz übernahm die Präsidentin des Landeskirchenamtes, die Geschäftsführung die Leiterin des Landeskirchlichen Archivs. In der Arbeitsgruppe sollten neben fachwissenschaftlicher Expertise, hinreichend Erfahrung im Umgang mit historischen Bibliotheksbeständen unterschiedlicher Trägerschaft, Organisationskenntnis sowie sachorientierter Pragmatismus zusammengebracht werden. Von dieser Zielstellung geleitet, wurden folgende Personen in die Arbeitsgruppe berufen:

Präsidentin Brigitte Andrae (Landeskirchenamt der EKM, Vorsitz)

Prof. Dr. Thomas Fuchs (Universität Leipzig/ Universitätsbibliothek)

Superintendent Hans-Jürgen Kant (Ev. Kirchenkreis Halle-Saalkreis)

Prof. Dr. Andreas Lindner (Universität Erfurt/ Martin-Luther-Institut)

Christina Neuß (Landeskirchliches Archiv der EKM/ Eisenach, Geschäftsführung)

Dr. Kathrin Paasch (Universität Erfurt/ Forschungsbibliothek Gotha)

KR Katharina Passolt (Landeskirchenamt der EKM)

Dr. Mareike Rake (Landeskirchliches Archiv Hannover, Mitglied der Gemeinsamen

Altbestandskommission des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken der EKD und der AG Kath.-theol. Bibliotheken)

KAR Dr. Margit Scholz (Landeskirchliches Archiv der EKM/ Magdeburg)

Prof. Dr. Christopher Spehr (Theologische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena)

III. Verständigung und Austausch:

Zwei Arbeitsgruppensitzungen in Halle (Saale)

Die Arbeitsgruppe nahm am 5. Februar 2020 in den Räumen der Halleschen Marktkirchengemeinde ihre Tätigkeit auf und führte sie ebenda am 3. September 2020 mit einer zweiten Sitzung fort. Zunächst verständigte sie sich über folgende Sachpunkte:

- Begriffe und Gegenstand

Als ihren Gegenstand formulierte die Gruppe „Historische Handschriften- und Buchbestände in kirchlicher Trägerschaft auf dem Gebiet der EKM“ (vor 1850). Mit dieser begrifflichen Zuschreibung rückte sie von der Engführung des Synodenbeschlusses ab und räumte der inhaltlichen Vielfalt der vorfindlichen Bestände einen angemessenen Platz ein. Die Kirchenbibliotheken enthalten Bücher aus fast allen Wissensgebieten auf der Höhe ihrer Zeit. Neben der Theologie finden sich auch Bestände aus Philosophie, Philologie, Pädagogik, Musik, Naturwissenschaft, Geschichte, Ökonomie und Recht, zuweilen in kostbaren und seltenen Ausgaben. Zugleich weitet sich mit der veränderten Auftragszuschreibung der Fokus auf die Gesamtheit der vorhandenen Buch- und Handschriftenbestände.

- **Aufgaben und Ziele**

Einmütig wurden als Kernziele die Sicherung, Erschließung und Nutzbarmachung der Bücher und Handschriften benannt. Um diese Ziele zu erreichen, wurde zur vordringlichen Aufgabe die Bestände- und deren Mengenermittlung beschrieben. Dazu gesellen sich wesentlich beratende Tätigkeiten, die den Eigentümern von Buch- und Handschriftenbeständen fachliche Hinweise und Unterstützung zu sachgerechter Unterbringung ihrer wertvollen Bücher sowie zur eigenen, sinnvollen Zielformulierung im Umgang mit ihrem Bestand in der Kirchengemeinde, im Kirchengemeindeverband oder im Kirchenkreis geben.

- **Arbeitsmethoden**

Um die anvisierten Ziele schrittweise zu erreichen, bedarf es jeweils auf die verschiedenen Bestandssituationen angepasste Bearbeitungszugänge. Unterschiedliche Trägerschaft, Bestandsgröße und -qualität, personelle und sächliche Ausstattung werden dabei vor Ort jeweils in andere Handlungsrichtungen weisen. Die Arbeitsmethoden orientieren sich an dem abgesteckten Ziel und werden zunächst im Sichten und Erfassen der Bestände liegen. Schon die weiteren Schritte der Bearbeitung erfordern kooperative Absprachen, um bibliothekarische Fachkenntnis einzubinden. Zusammenfassend lässt sich ein Dreischritt für die Projektumsetzung durch die Beteiligten vor Ort festhalten:

> Bibliothekssituation ermitteln

> Beratung einholen

> Ziel / Konzept erarbeiten

Die Koordinierungsstelle beim Landeskirchlichen Archiv der EKM (s. Pkt. V) ist vom ersten Schritt an einzubeziehen.

- **Verantwortlichkeiten, Akteure und Partner**

Die unabweisbare Verantwortung für die historischen Buchbestände und deren Nutzung liegt zuerst bei den Eigentümern, den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen. In der jetzt – durch eine Kirchenkreisinitiative – angeregten Konzeptentwicklung zum Umgang mit Kirchenbibliotheken in der EKM übernimmt die Landeskirche eine zentral steuernde und regional unterstützende Funktion, die über die Bereitstellung von Raum, Personal und Finanzen mit dazu beiträgt, die Verantwortung für das überkommene schriftliche kulturelle Erbe zwar partnerschaftlich zu tragen, jedoch in klar erkennbarer Hauptverantwortung des jeweiligen Eigentümers.

- **Zeitraumen**

Da die Angaben zu den Bibliotheksstandorten auf dem Gebiet der EKM bisher nur für wenige Regionen gesichert sind, geht die Arbeitsgruppe von einer längeren Dauer der Befassung aus. Aufgrund der großen und zahlreichen Bestände sollte für die systematische Bearbeitung aller Kirchenkreise ein Zeitrahmen nicht unter zehn Jahren angenommen werden (s. u.). Für die Berechnung der Arbeitsdauer in den einzelnen Regionen spielen die vorgenommenen Zielsetzungen (Sicherung und Katalogisierung) vor Ort eine entscheidende Rolle.

IV. Handeln: Erfahrungen mit Bibliothekssicherungen in der EKM

In die konzeptionellen Überlegungen fließen u. a. Projekterfahrungen der jüngsten Zeit (2016-2020), von denen sich exemplarisch Planungs- und Handlungsmuster zum Umgang mit kirchlichem Bibliotheksgut ableiten lassen, um

- a) in einer Kirchengemeinde
 - b) in einem Kirchenkreis
 - c) einem historischen Herrschaftsgebiet (d. i.: kirchenkreisübergreifend)
- Buchbestände zu sichern, erschließen und nutzbar zu machen.

(s. Anhang)

Neben Bibliothekssicherungen, die durch regionale Förderprogramme und/oder kurzzeitige Projektentwicklungen möglich werden, gilt als beständiges Angebot, **die Deponierung im Landeskirchlichen Archiv an den Standorten Eisenach und Magdeburg und in den Kirchenkreisarchiven (Belgern/Torgau-Delitzsch, Bülzig/Kkr. Wittenberg, Delitzsch/Kkr. Torgau-Delitzsch, Elsterwerda/Kkr. Bad Liebenwerda, Erfurt/Kkr. Erfurt, Lutherstadt Eisleben u. Straußfurt/Kkr. Eisleben-Sömmerda, Mühlhausen/Kkr. Mühlhausen, Naumburg/Kkr. Naumburg-Zeitz u. Merseburg, Niedergebra/Kkr. Südharz, Stendal/Kkr. Stendal, Salzwedel/Kkr. Salzwedel)**

Historische Buch- und Handschriftenbestände, die aus konservatorischen Gründen nicht in ihrer prekären Unterbringungssituation vor Ort verbleiben dürfen, können jederzeit als Depositum in das Landeskirchliche Archiv der EKM abgegeben werden. Dazu werden beratende Gespräche mit den zuständigen Archivpflegern/Archivpflegerinnen und Gemeindegemeinderäten sowie Besuche im Archiv empfohlen. Gleichfalls muss für die Nutzung aufwändig erschlossener Altbestände ein praktikables Konzept erdacht werden. Hierfür bieten vorrangig die beiden landeskirchlichen Archivstandorte **Eisenach und Magdeburg** die optimalen Bedingungen an: Nutzerraum, betreuendes Personal, Technik zur Recherche und das sichere Magazin.

Die Inanspruchnahme dieser Dienste und Kapazitäten ist für alle Kirchengemeinden in der EKM kostenfrei.

Beobachtungen und Ableitungen:

Aus den unmittelbaren Erfahrungen beim sichernden und erschließenden Umgang mit kirchlichen Buchbeständen – unabhängig davon, ob es sich um eine kirchenkreis- oder gemeindeeigene Bibliothek handelt – lassen sich folgende Beobachtungen festhalten:

- a) In informierenden Gesprächen wachsen Interesse und Kooperationsbereitschaft bei den Eigentümern, sich ihren (z. T. vergessenen) Beständen zuzuwenden.
- b) Daraus werden Entschlüsse gefasst, die Lagerungs- und Nutzungsbedingungen zu verändern, durch:
 - Deponierung im Landeskirchlichen Archiv oder einem geeigneten kirchlichen Raum in der Region
 - Benennung eines/einer Bibliotheksbeauftragten
 - Mitwirkung in regionalen Bibliotheksprojekten

Allen Unternehmungen eignete überdies, dass sie zu ihrer Bewältigung

- bibliothekarische Fach- und Spezialkenntnisse
- finanzielle Unterstützung
- Planungs- und Koordinierungskompetenz
- logistisches Management

benötigten. Diese Handlungsbedingungen langfristig einzuräumen, stellt eine zentrale Herausforderung bei der zukünftigen Bearbeitung aller Buch- und Handschriftenbestände in der EKM dar.

V. Weitergehen: Perspektiven für den Umgang mit Buch- und Handschriftenbeständen in der EKM

Die geschilderten Projekterfahrungen haben aktuell bestätigt, was die Büchererschließungen zurückliegender Jahrzehnte (u. a. Evangelischer Zentralkatalog, Kirchenarchivwart) ergeben haben: Dass es auf dem Gebiet der EKM mehr als eintausend Standorte mit historischen Handschriften- und Buchbeständen gibt.

Die Grundlagen eines nachhaltigen Konzeptes zum Sichern, Erschließen und Nutzbarmachen dieser immensen Menge wertvoller Druckwerke lassen sich nur auf Wegen der Kooperation und Vernetzung schaffen. Dabei müssen die Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Handlungsbereiche der interagierenden Akteure klar benannt und ausgefüllt werden.

Mit ihrem Kollegiumsbeschluss v. 9. Februar 2021 hat die **Landeskirche ein deutliches Statement** zur weiteren strategischen Entwicklung im Umgang mit den Handschriften und Buchbeständen sowie zur Unterstützung der dafür erforderlichen Rahmenbedingungen abgegeben:

➤ **Planung und Koordinierung der Bibliothekssicherung**

Ab dem Doppelhaushalt 2022/2023 soll zur systematischen Bearbeitung der Bestandssituation in Kirchengemeinden und -kreisen, befristet für die Dauer von zehn Jahren, eine landeskirchliche Koordinierungsstelle eingerichtet werden. Die Stelle wird vom Landeskirchlichen Archiv aus geleitet und koordiniert. Eingebunden in die Tätigkeit werden die mit Fachpersonal ausgestatteten beiden großen historischen Bibliotheksstandorte der EKM, die Marienbibliothek Halle und die Ministerialbibliothek Erfurt. Dazu soll die Koordinierungsstelle ab dem Haushaltsjahr 2022/23 finanzielle Zuwendungen aus den kirchenkreisübergreifenden Anteilen erhalten. Mit denen sollen für die Dauer der Zusatzbeauftragung die Personalkosten von Marien- und Ministerialbibliothek zu gleichen Teilen bezuschusst werden.

Zum Aufgabenbündel dieser Stelle gehören:

- a) Regionale Konzeptentwicklung für den Umgang mit den Kirchenbibliotheken bzw. Buchbeständen unter Einbeziehung der Träger
- b) Einwerbung von Fördergeldern für Bibliotheksprojekte
- c) Steuerung der bibliothekarischen Bearbeitung
- d) Logistische Abwicklung
- e) Öffentlichkeitsarbeit

➤ **Wissenschaftliche Begleitung**

Die landeskirchliche Arbeitsgruppe „Historische Handschriften und Buchbestände (...) in der EKM“ soll sich zu einem Fachbeirat für die EKM-weite Bibliotheksarbeit verändern.

Da sich das Gebiet der EKM auf vier Bundesländer erstreckt, wird die Einladung zur Mitarbeit, neben den jetzigen Mitgliedern, insbesondere auch an Personen und Einrichtungen in Sachsen-Anhalt und Brandenburg ausgesprochen.

Mit Hilfe des Beirates soll die Einbindung in überregionale Förderstrukturen, die Kooperation mit Forschungseinrichtungen sowie die wissenschaftliche Auswertung von Ergebnissen der Bestandserfassung angeregt und begleitet werden.

➤ **Finanzierung der Bibliothekssicherung, Erschließung und Nutzbarmachung**

Die Bereitstellung von Finanzhilfen für kirchliche Bibliotheksträger soll ab dem nächsten Doppelhaushalt durch einen landeskirchlichen Bibliotheksfonds ermöglicht werden. Er wird ab dem Doppelhaushalt 2022/23 für die Dauer von zehn Jahren eingerichtet. Ihm werden jährlich Finanzmittel in Höhe von 100.000 €, vorrangig aus der allgemeinen landeskirchlichen Rücklage, zugeführt. Seine Existenz wird in Dauer und Funktion an die landeskirchliche Koordinierungsstelle

gebunden. Die ausschließlich subsidiäre Mittelverwendung wird durch die Koordinierungsstelle beim Landeskirchlichen Archiv der EKM gelenkt. Sie erarbeitet die Kriterien zum Einsatz der Finanzmittel, die nach der Beschlussfassung im Kollegium (Herbst 2021) zum Projektbeginn (Januar 2022) im Amtsblatt veröffentlicht werden sollen. Beabsichtigt ist, die Mittel u. a. einzusetzen:

- 1) bei Anschubfinanzierungen für Bibliotheksprojekte,
- 2) als Eigenanteil bei geförderten Projekten,
- 3) für Honorare von Projektmitarbeitenden,
- 4) für Schulungen von Bibliotheksverantwortlichen.

➤ **Standorte Marienbibliothek Halle und Ministerialbibliothek Erfurt**

In den nächsten drei Jahren werden für beide Bibliotheken Förderungen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aus deren Programm „Erschließung und Digitalisierung“ beantragt. Mit landeskirchlicher finanzieller Unterstützung werden darüber hinaus beide Häuser personell in die Arbeit der Koordinierungsstelle eingebunden. Diese Einbindung hilft in Zusammenarbeit mit den Trägern, aus der derzeit angespannten betriebswirtschaftliche Situation herauszukommen und eine sichere Perspektive zu entwickeln.

- Die Beantragung für die Marienbibliothek Halle erfolgte in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Leipzig (Prof. Th. Fuchs) im Herbst 2020.
- Die Beantragung für die Ministerialbibliothek Erfurt erfolgt in Kooperation mit der Forschungsbibliothek Gotha (Dr. K. Paasch) im Sommer 2021.

➤ **Räume für die Unterbringung gefährdeten Bibliotheksgutes**

Der im Herbst 2020 fertiggestellte Magazinerverweiterungsbau in Eisenach schafft auf viele Jahre hin optimale Lagerungsbedingungen für kirchliches Archiv- und Bibliotheksgut.

Es bleibt zu hoffen, dass im Norden der EKM weitere Kirchenkreisarchive errichtet bzw. die vorhandenen nach Möglichkeit ausgebaut werden, um auch wertvolle Buchbestände in der Region sachgerecht verwahren und nutzen zu können.

An der Entwicklung und Umsetzung von notwendigen Bau- und Sanierungsprojekten zur Bibliothekssicherung wird sich die Landeskirche zusammen mit den Eigentümern der Bestände beteiligen.

VI. Ausblick

Am 13. und 14. September 2021 wird unter Beteiligung der AG „Historische Handschriften und Buchbestände in der EKM“ und in Kooperation mit dem Landeskirchlichen Archiv eine Tagung zu evangelischen Kirchenbibliotheken in der Forschungsbibliothek Gotha veranstaltet. Sie wird Perspektiven für Kirchengemeinden und ihre überkommenen Bibliotheken aufzeigen – beide sind als „Kinder der Konfessionalisierung“¹ zu verstehen und können aus diesem Umstand Selbstverständnis und Überlebenschancen beziehen.

Eisenach/Magdeburg, 17. März 2021

Christina Neuß

¹ Thomas Fuchs: Kirchenbibliotheken der Reformationszeit. Traditionen – Umbrüche – Neuansätze. In: Enno Bünz, Heinz-Dieter Heimann, Klaus Neitmann (Hg.): Reformationen vor Ort. Christlicher Glaube und konfessionelle Kultur in Brandenburg und Sachsen im 16. Jahrhundert, Berlin 2017, S. 390-408, S. 408.

Anhang

zum Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Historische Handschriften- und Buchbestände in kirchlicher Trägerschaft auf dem Gebiet der EKM“

Erfahrungsberichte zur Bibliothekssicherungen (2016-2020)

(s. a. DFG-Beantragungen, Pkt. V/S. 7 im Zwischenbericht)

Erfahrungsbericht Kirchengemeinde I: Sicherung und Erschließung der Oberkirchenbibliothek Arnstadt (Kkr. Arnstadt-Ilmenau), August 2018 - April 2019:

In kooperativer Zusammenarbeit zwischen Arnstädter Oberkirchengemeinde, Landesmusikarchiv Weimar, Landeskirchenarchiv Eisenach und Forschungsbibliothek Gotha wurde im Frühjahr 2018 ein Antrag bei der Thüringer Staatskanzlei auf Mittelzuwendung aus dem sog. Strategie- und Innovationsfonds zur Sicherung und Erschließung der Arnstädter Oberkirchenbibliothek gestellt. Die wertvollen Buchbestände waren bereits seit dem Beginn der Kirchensanierung im Jahr 2017 im Landeskirchenarchiv Eisenach zwischengelagert. Auf der Grundlage der finanziellen Förderung konnten die Bücher gereinigt und nach aktuellen Bibliotheksstandards katalogisiert werden. Hierfür konnte für die gesamte neunmonatige Projektlaufzeit eine Diplombibliothekarin angestellt werden. Die im einzigen bis dato vorliegenden Bibliothekskatalog (gedruckt 1908) gelieferten Mengenangaben mussten im Lauf des Projektes mehrfach nach oben korrigiert werden. Von den insgesamt im Projekt katalogisierten 4.683 Titeln waren 337 bisher noch nicht im Gemeinsamen Bibliotheksverbundkatalog (GBV) nachgewiesen.

Die Trockenreinigung der Bücher erfolgte durch ein Arnstädter Gemeindeglied mit zur Verfügung gestellter Technik und Material im Landeskirchenarchiv Eisenach.

Das Projekt konnte fristgerecht in neun Monaten abgeschlossen werden. Der dazu veranstaltete Festakt zur Wiederindienstnahme der Bibliothek am 26. Juni 2018 band externe Kooperationspartner und Kirchengemeinde öffentlichkeitswirksam zusammen.

Erfahrungsbericht Kirchenkreis: Das Lesser-Projekt zur Sicherung Nordthüringer Kirchenbibliotheken im Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen (2016 – 2020):

[\(https://www.thueringer-kirchenbibliotheken.de/\)](https://www.thueringer-kirchenbibliotheken.de/)

Im Jahr 2016 wurde bei der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung (München) durch eine Gruppe von Antragstellern (Prof. Dr. Christopher Spehr, Friedrich-Schiller-Universität Jena; Dr. Hannelore Schneider, Landeskirchenarchiv Eisenach; Dr. Kathrin Paasch, Forschungsbibliothek Gotha; Prof. Dr. Thomas Wilhelmi, Heidelberger Akademie der Wissenschaften; Prof. em. Dr. Ernst Koch, Universität Leipzig) ein Projekt zur Sicherung und Erschließung Nordthüringer Kirchenbibliotheken eingebracht.

Ziel dieses Pilotprojektes war es, flächendeckend die historischen Kirchenbibliotheksbestände in einem gesamten Kirchenkreis aufzufinden, zu katalogisieren und zu erschließen. Zusätzlich wurden zu allen Standorten Bibliotheks- und Bestandsbeschreibungen erstellt. Zudem wurde das Projekt über die gesamte Laufzeit von einer regen Öffentlichkeitsarbeit begleitet (MDR, Newsletter des Kirchenkreises, Lokalpresse).

Das Lesser-Projekt lief in drei Phasen ab, von denen die letzte im September 2020 abgeschlossen wurde.

Folgende Tätigkeiten füllten die Arbeitsphasen:

Phase I u. II, 2017-2018, ein Projektmitarbeiter / Kooperationspartner:

Quellenrecherche, Kontaktaufnahme zu Kirchengemeinden mit historischen Buchbeständen, Erarbeitung einer Arbeits- und Katalogisierungsanweisung, Beginn der Katalogisierung (30 Bestände), Aufbau einer Homepage.

Phase III, 2019 - 2020, zwei Projektmitarbeiter / Kooperationspartner:

Fortsetzung und Abschluss der Katalogisierungstätigkeit (Datensätze von 61 katalogisierten Orten im GBV-Katalog bzw. K10plus-Verbundkatalog international recherchierbar), darunter auch: Katalogisierung einer unikatlen Kalenderdrucksammlung aus dem 18./19. Jh. in der Unterkirche Bad Frankenhausen, umfassende Bestandsbeschreibungen, insbesondere mit Aufnahme von Schäden, Provenienzen und handschriftlichen Eintragungen, Bestandsrekonstruktionen anhand von Inventarverzeichnissen, Forschungen zur Bestandsgeschichte (Erwerbspolitik), Beschreibung aller Kirchenbibliotheks- bzw. Bestandsstandorte des Kirchenkreises.

Fazit:

Im Projektverlauf wurden 78 Bibliotheksstandorte gesichtet, von denen 61 einen nennenswerten Bestandsanteil von Druckwerken aus der Zeit vor 1850 aufwiesen. Diese Altbestände wurden vollständig katalogisiert. Zu jedem Standort entsteht eine Bestandsbeschreibung, die u. a. Informationen über Alter, Entstehung, Umfang und Bedeutung der Sammlung enthält. Alle 22 in unzureichender räumlicher Situation untergebrachten Bestände wurden als Depositum ins Landeskirchenarchiv Eisenach verbracht.

Die angestrebten Projektziele wurden im Förderzeitraum von drei Jahren erreicht.

Erfahrungsbericht Kirchengemeinde II: Erschließung der Stiftsbibliothek Römhild (Kkr. Meiningen), September 2018 - Oktober 2020:

(<http://bib.kirchgemeinde-roemhild.de/drucke>)

Die Römhilder Chorherren-Stiftsbibliothek (1450) gehört mit ihrem recht großen Bestand von etwa 900 frühen und seltenen Drucke – darunter 40 Inkunabeln – zu den wertvollsten Kirchenbibliotheken im

südthüringischen Raum. Die Bibliothek befindet sich gegenwärtig in einem gesicherten Raum neben der Orgelempore und wird von der Kirchengemeinde gut gepflegt – und geschätzt. Allerdings war der Bestand bislang bibliografisch nicht identifiziert. Ein Partner des o. g. Lesserprojektes, Prof. Thomas Wilhelmi, hat die Erfassung des Bestandes in ehrenamtlicher Tätigkeit von September 2018 bis Oktober 2020 übernommen. Die Sachkosten wurden von der Lesser-Stiftung getragen.

Erfahrungsbericht kirchenkreisübergreifende Bibliothekssicherung: Sichtung von Buchbeständen in den Kirchenkreisen Gotha und Arnstadt-Ilmenau, Mai 2019 - September 2020:

Die Partner des Lesser-Projektes hatten bereits in der ersten Phase große Mühe, belastbare Zahlen zu den Buchbeständen aus den einzelnen Kirchengemeinden zu erhalten. Vor diesem Erfahrungshintergrund wurde im Kirchenkreis Gotha im Mai 2019 ein Projekt gestartet, um genaue Bestandszahlen zu erheben, nicht zuletzt für die Einwerbung von Drittmitteln zur weiteren Erschließung der Bestände. Mit einer beim Eisenacher Landeskirchenarchiv befristet eingerichteten landeskirchlichen Projektstelle für Archiv- und Bibliothekspflege wurden mehr als 30 Bestandsorte mit rund 10.500 Bänden ausfindig gemacht. Parallel dazu wurde das Archivgut der Kirchengemeinde in Augenschein genommen, fanden Beratungsgespräche statt und wurden bedrohte Bestände als Depositum ins Landeskirchenarchiv Eisenach übernommen. Mit den gewonnenen Zahlen zu den einzelnen Kirchengemeinden soll im Frühjahr 2021 ein Antrag auf bibliothekarische Erschließung der Kirchenbibliotheken des Kirchenkreises Gotha – allerdings ohne weitergehende inhaltliche wissenschaftliche Forschung – gestellt werden. Bei diesem reinen Erschließungsprojekt werden Landeskirchliches Archiv und Forschungsbibliothek Gotha kooperieren.

Bei der wissenschaftlichen Erforschung von Kirchenbibliothekslandschaften weitet sich freilich der Blick über die Grenzziehungen aktueller kirchlicher Verwaltungseinheiten. Ausgehend von der reinen Zählaktion im Kirchenkreis Gotha soll ebenfalls ab Frühjahr 2021 ein auf drei Jahre angelegter Förderantrag bei der Lesser-Stiftung zur Erschließung und Erforschung aller Kirchenbibliotheken im einstigen Herzogtum Sachsen-Gotha und Altenburg gestellt werden. Zu dessen Territorium gehören heute Kirchengemeinden in den Kirchenkreisen Arnstadt-Ilmenau und Waltershausen-Ohrdruf, Altenburger Land und Hildburghausen-Eisfeld.

Seit Februar 2020 hat der Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau den Umfang einer geringfügigen Beschäftigung in seinem Haushalt freigestellt, um die eigenen Bibliotheksstandorte sichten und zählen zu lassen. Bis Mitte dieses Jahres sollen auch hier alle Standorte ermittelt und mengenmäßig erfasst sein.